Der Vorsitzende, Abg. Steiner, informierte die Ausschuss-Mitglieder, dass der Kreisausschuss dem Antrag, ergänzt um die Stadtbahnlinie 68, am 11.11.2019 einstimmig zugestimmt habe. Die Geschäftsführung der SWB solle in der nächsten Gemeinschaftssitzung mit Bonn am 27.02.2020 Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Betriebsqualität vorstellen.

SkB Schroerlücke machte deutlich, er sei mit den Antworten von SWB und KVB auf die im Antrag gestellten Fragen nicht zufrieden. Obwohl z.T. nach konkreten Zahlen gefragt worden sei, wie z.B. bei der Personalreserve, werde nur ganz allgemein darauf hingewiesen, dass die Personalreserve prozentual ermittelt werde. Darüber hinaus konnte man in den letzten Jahren beobachten, wie der Zustand der B-Wagen immer schlechter geworden sei (extrem verschmutzte Seitenverkleidungen usw.). Die Aussage der SWB, die Wagen würden regelmäßig gereinigt und Kontrollen durchgeführt, passe mit dem tatsächlichen Zustand nicht zusammen. In der ersten Gemeinschaftssitzung im neuen Jahr erwarte er von der SWB konkrete Aussagen darüber, wie sie den Personalmangel beheben und die Zuverlässigkeit und Sauberkeit der Fahrzeuge gewährleisten wolle.

Abg. Chauvistré schloss sich seinem Vorredner an. Die Beantwortung der meisten Fragen sei wenig aussagekräftig. Bei der Beantwortung der Frage 7 nach der Personalreserve habe man als Antwort vier Zahlen erwartet. Bei der Frage 1 nach der Pünktlichkeitsquote seien durchschnittliche Prozentwerte/Quartal (einschließlich Wochenende) angegeben worden. Wichtig sei aber vor allem die Pünktlichkeit in der Hauptverkehrszeit. Er bitte daher die Verwaltung, die SWB aufzufordern, die Pünktlichkeits- und Ausfallquoten etwas differenzierter darzustellen.

SkB Kurth äußerte, mit den Problemen der Linie 66 habe sich auch die Presse intensiv auseinandergesetzt. Ein Problempunkt sei, dass sich die Linie 66 auf einigen Abschnitten mit dem Individualverkehr die Straße teilen müsse. Er erkundigte sich, ob schon einmal darüber nachgedacht worden sei, durch eine entsprechende Ampelschaltung der Bahn den Vorrang einzuräumen.

Herr Dr. Berbuir, Leiter des Fachbereichs Verkehr und Mobilität, antwortete, dies sei schon untersucht worden. Zurzeit laufe seitens der Stadt Bonn eine entsprechende Testphase im Bereich des Konrad-Adenauer-Platzes in Beuel.

SkB Droste bestätigte die Ausführungen von Herrn Abg. Chauvistré. Als täglicher Nutzer der Linie 66 lese er in der HVZ sehr oft den Hinweis auf der Anzeigetafel, dass die Bahn entfalle. Er wollte wissen, ob in Vorbereitung auf die Gemeinschaftssitzung bereits jetzt weitere Fragen an die Verkehrsunternehmen formuliert werden sollen. Abschließend fragte er nach, was Pünktlichkeit für SWB und KVB bedeute.

Der Vorsitzende erklärte, es könnten gerne Fragen gestellt und dann über Frau Hillebrand an die Verkehrsunternehmen weitergeleitet werden. Es könne aber auch noch vor der nächsten Gemeinschaftssitzung am 27.02.2020 eine interfraktionelle Gesprächsrunde zur Abstimmung stattfinden.

Abg. Krauß betonte, natürlich könnten die Fragen auch schriftlich eingereicht werden, ihm sei nur wichtig, dass das Thema nicht parteipolitisch betrachtet werde, sondern dass die Fragen interfraktionell abgestimmt und dann als Fragen des Rhein-Sieg-Kreises den Verkehrsunternehmen vorgelegt werden. Die Debatte sollte sachlich geführt werden und die Verkehrsunternehmen sollten die Möglichkeit erhalten, ihr Maßnahmenpaket für alle Stadtbahnen in der öffentlichen Sitzung vorzustellen.

Der Vorsitzende ergänzte, dass bei den dargestellten Pünktlichkeitsquoten alle Fahrten bis 2.59 Minuten Verspätung als pünktlich gewertet werden.

Abg. Dr. Kuhlmann bekräftigte die Äußerungen von Herrn Abg. Krauß. Die Diskussion müsse sachlich und lösungsorientiert geführt werden. Auch die Politik habe hier Versäumnisse aus der Vergangenheit aufzuholen. Zwischen Siegburg und Bad Honnef gebe es noch einige neuralgische Punkte, die es zu beseitigen gelte. Wie in der SWB-Gesellschafterversammlung dargestellt wurde, seien inzwischen schon Maßnahmen ergriffen worden, die auch bereits zu wirken scheinen.

Abg. Tendler merkte an, mit der Beantwortung der Fragen sei nicht das erfüllt worden, was man sich vorgestellt habe. Er halte sehr viel davon, wenn man solche Problematiken mit Personen bespreche, die auch etwas verändern könnten. Alle Punkte sollten, wie angekündigt, noch einmal in der nächsten Gemeinschaftssitzung öffentlich angesprochen werden, damit die Nutzer auch erfahren, was bereits unternommen wurde und was noch passiere. Bezogen auf die Vandalismus-Schäden appellierte er an die Nutzer, sich in öffentlichen Verkehrsmitteln so zu verhalten wie im eigenen Auto.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, wies der Vorsitzende abschließend darauf hin, dass man sich mit dem Thema in der Gemeinschaftssitzung am 27.02.2020 gemeinsam mit der SWBV und der KVB auseinandersetzen werde.